

Grundlagen der Initiative „Brückensteine Careleaver“

Juni 2020

1 Herausforderung

Die Zeit des Übergangs vom Jugendlichen zu einem selbstständigen Erwachsenen ist sehr prägend und stellt für junge Menschen eine große Herausforderung dar. Dies gilt auch und insbesondere für junge Menschen, die nicht in ihrer Herkunftsfamilie, sondern in stationären Wohngruppen, Kinderdörfern oder bei Pflegefamilien aufwachsen. Manche leben sogar parallel zu diesen öffentlich geregelten Systemen (sog. Straßenkinder, entkoppelte Jugendliche). Die derzeitigen Voraussetzungen, diesen Übergang erfolgreich zu schaffen, sind für viele dieser jungen Menschen unzureichend. Vielerorts hat es die Jugendhilfe mit ihren politischen sowie fachlichen Trägern versäumt, sich an das allgegenwärtige Phänomen einer verlängerten Adoleszenz anzupassen. Mit 18 Jahren Erwachsen zu sein, erscheint heute wirklichkeitsfremd.

In der Zeitspanne der Volljährigkeit (um den 18. Geburtstag), steht meist auch die Beendigung der stationären Jugendhilfemaßnahme an - es beginnt der Übergang in ein eigenständiges Leben, auf das die Jugendhilfemaßnahmen, je nach Region, Art der Hilfe und individuellem Fall, in unterschiedlicher Qualität bereits vorbereitet haben. Die Abnabelung der Careleaver von der Jugendhilfe, ihren Bezugspersonen und ihrem Umfeld ist meistens vollständig und unumkehrbar. Dem Bedürfnis vieler junger Careleaver auf Geborgenheit und Sicherheit wird in dieser Phase nur unzureichend Rechnung getragen.

Diese Phase des Übergangs aus einer stationären Jugendhilfemaßnahme in die Eigenständigkeit mit allen wesentlichen Bestandteilen (Bildung, Finanzen, Wohnen, Beruf, Arbeit, soziale Integration, Familie, psychische und physische Gesundheit etc.) charakterisiert diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen innerhalb der Initiative als Careleaver.

2 Vision

Unsere Vision ist es, dass jeder junge Mensch faire Chancen erhält, seine eigenen Potentiale auf dem Weg ins Erwachsenenleben auszuschöpfen. Gezielte soziale Maßnahmen helfen Careleavern dabei, an einer Gesellschaft teilzuhaben, die sie offen und respektvoll aufnimmt. Das alte soziale Umfeld jedes einzelnen Jugendlichen, das weitgehend durch die Jugendhilfe geprägt ist, wird hierbei durch ein neues, gesellschaftliches Umfeld ergänzt. In diesem fühlen sich Careleaver sicher, willkommen und angenommen. Die Menschen in dieser Gesellschaft gestalten für und mit Jugendlichen Angebote, die ihnen Mut machen, ihr Leben couragiert in die eigenen Hände zu nehmen. Somit können sie als junge Erwachsene für sich selbst, für die anderen und ihre Umwelt Verantwortung übernehmen.

3 Mission

Die Initiative leistet einen Beitrag, Jugendlichen die kurz- oder langfristig nicht in ihren Herkunftsfamilien aufgewachsen sind, ihren Übergang in ein von ihnen selbstbestimmtes und eigenständiges Leben zu erleichtern. Mit engagierten Projektpartner*innen baut es Unterstützungsangebote auf, die Jugendliche gezielt auf dem Weg in ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben unterstützen. Durch die modellhafte Entwicklung¹ von Angeboten in verschiedenen Feldern, wie Bildung, Beratung und Begleitung, gelingt es, dass Careleaver

- ihre Potentiale und eigene Ressourcen (neu) entdecken,
- ihre Bewältigungskompetenz und Selbstwirksamkeit sowie ihre individuelle Resilienz stärken,
- nachhaltig für sie zufriedenstellende Lebensschritte planen, beschreiten und stabilisieren.

Mit Hilfe dieser Angebote können Careleaver beispielsweise ihre Grundbedürfnisse auf eigenen Wohnraum und eine stabile Finanz- und Einkommenssituation sichern. Sie können bislang nicht erreichte, aber individuell erzielbare Bildungsabschlüsse nachholen oder fortführen, Biografiebereichernde Jahre im In- und Ausland verbringen (Teilhabe an privat oder öffentlich organisierten Auslandsformaten) und sich aktiv in gesellschaftliche Prozesse (wie Politik, Interessensvertretungen etc.) einbringen.

Stabile, belastbare und wechselseitige Beziehungen zu engagierten Menschen, deren Netzwerken und zur Zivilgesellschaft werden aufgebaut. Diese tragen dazu bei, dass Careleaver ihre Lebens- und Familiengeschichte besser, anders oder gelingender verarbeiten, einer sinnstiftenden und befriedigenden Beschäftigung nachgehen und selbstbestimmt für sie geeignete Lebensformen gestalten können.

Durch den Aufbau und die gezielte Förderung geeigneter Formen der Interessensvertretung für Careleaver wird die Grundlage für eine nachhaltige Absicherung der Aktivitäten und deren Skalierung sowie die Verbesserung der rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen für Careleaver gelegt. Alle Projektaktivitäten tragen zu einer Sensibilisierung von Politik und Zivilgesellschaft hinsichtlich der Herausforderungen von Careleavern in der heutigen Zeit bei und zielen auf eine gesamtgesellschaftliche Handlungsveränderung gegenüber Careleavern ab.

4 Prinzipien der Zusammenarbeit und Teilhabe

Die an der Initiative beteiligten Partner verbindet die Haltung, dass alle Careleaver für sich selbst und für die Gesellschaft sinnstiftende und gewinnbringende Potentiale in sich tragen. Diese müssen gezielt gefördert werden, um eine gleichberechtigte Teilhabe dieser Jugendlichen an der Gesellschaft zu ermöglichen und ihre Potentiale zur Entfaltung zu bringen. Dies stellt eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung und Aufgabe dar.

Alle an der Initiative beteiligten Projektpartner arbeiten stärkenorientiert und fokussieren auf die individuellen Ressourcen der Careleaver. Sie stärken sie in dem, was sie können und was sie motiviert. Eigenverantwortung kann dann übernommen werden, wenn Careleaver auch aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Deshalb binden alle an der Initiative beteiligten Partner Careleaver wo es sinnvoll und möglich ist in ihre Prozesse ein.

Die Partner sind für strukturelle Hürden von Careleavern (z.B. Beteiligung an (Reise-)Kosten, Digitalisierung) sensibilisiert und gestalten ihre Aktivitäten und Angebote derart, dass eine Teilnahme für Careleaver möglichst niedrigschwellig und barrierearm möglich ist. Alle setzen sich gezielt dafür ein, dass strukturelle Hürden überwunden werden.

Des Weiteren stellen die Partner sicher, dass Kinderschutz bei allen Aktivitäten berücksichtigt wird und entsprechende Konzepte vorgehalten und umgesetzt werden.

¹ "modellhaft" bedeutet hier eine regionale Testung und Bestimmung von Gelingens- und Nachhaltigkeitsfaktoren mit dem Ziel einer nachgelagerten Skalierung in ganz Deutschland.